

Sorauer Tageblatt

Lege: Tagesblatt Sorau Niederlausitz
Postfach - Konto:
Nr. 854 Berlin NW. 7

(Sorauer Wochenblatt)
Mehringes Publikations-Organ des Magistrats von Christianstadt a. B. Fernsprecher Nummer 22 und 37.
Amtliches Nachrichtenblatt der Stadt Halbau.
Giro-Konto
bei der Reichsbank

Ercheinungsweise (Freiwillig): Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. —
Bezugspreis: Das „Sorauer Tageblatt“ kostet bei Abholung in unserer Betriebs-
stellen in Stadt und Land monatlich 2,- RM., bei der Post abgeholt monatlich 2,20
RM., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,50 RM. mehr, im Wochenbezug
in unserer Geschäftsstelle 60 RM. — Im Falle längerer Geschäftsunterbrechung,
Arbeitsmangel oder Auslieferung hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung
oder Nachlieferung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigen: Die Spaltenbreite beträgt 8 Zeilen. —
In der ersten Spalte die 4spaltige Anzeigenspalte die 8 Zeilen hohe 36 Reichsm.
für Anzeigen durch Fernsprecher entgegen 10,00, aber nicht mehr als 50 Reichsm.
für Anzeigen mit schriftlichem Gang 20,00 und für Anzeigen, die denen mehrere
Zeilen gemeinsam inserieren, 100% Aufschlag. Eine Gewähr für Rückzahlung
telefonischer Aufträge von Anzeigen nicht übernommen werden. Abat nach jedem
Zarif. Bei Zahlungsverzug und bei Konturien erlischt jeder Anspruch auf Denkleben.

Nummer 292

Mittwoch, den 12. Dezember 1928.

118. Jahrgang

Heute Aussprache zu Dreien in Lugano?

Waldige Abreise Chamberlains vorgezogen. — Deutsche Sonderleistungen an Frankreich und Belgien?

Lugano, 12. Dez. Nach den Besprechungen, die Briand und Chamberlain mit Stresemann gehabt haben, wird nunmehr eine Aussprache zu Dreien ins Auge gefasst. Da man immerhin mit der Möglichkeit rechnen zu müssen glaubt, daß Chamberlain mit Rücksicht auf das Bestehen des Königs Georg unter Umständen Lugano früher als beabsichtigt verlassen muß, wird diese Besprechung zu Dreien möglicherweise schon im Laufe des heutigen Tages stattfinden. Endgültig steht dies jedoch noch nicht fest.

Räumung gegen Kontrollkommission?

Lugano, 11. Dez. Nach den gestrigen Besprechungen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann ist es heute vormittag vorläufig still geworden. Die Franzosen und Engländer sind nach wie vor eifrig bemüht, für die Räumung zu machen und benutzen dazu die üblichen Kanäle. Heute heißt es, daß Chamberlain in der gestrigen Unterredung mit Briand den Standpunkt Englands zur Räumungsfrage folgendermaßen formuliert habe:

Die englische Regierung sei für Reparationsverhandlungen vorgeordnet. Räumungsverhandlungen; aber auch für den Fall, daß es nicht zu einer Einigung in der Reparationsverhandlung komme, was vielschicht im wesentlichen von den Vereinigten Staaten abhängen werde, sei die englische Regierung bereit, die Verhandlungen über die vorzeitige Räumung zu beginnen. Man müsse freilich zunächst das Ergebnis der Reparationsverhandlungen abwarten. Die Auslegung der englischen Presse über die Haltung Chamberlains sei unübersichtlich; Chamberlain sehe sich aber genötigt, Frankreich und Belgien eine Sonderleistung für die vorzeitige Räumung zuzugesehen und er vermute, daß beide Staaten diese Sonderleistung in der Einrichtung einer Kontrollkommission für die entmilitarisierte Zone sehen würden.

Auf der Basis dieser englischen Erklärung wird dann weiter verbreitet, daß Briand die Möglichkeit, in Verhandlungen mit vorübergehendem Charakter vielschicht schon in der nächsten Unterredung mit Dr. Stresemann an die Frage der Kontrollkommission wieder anzuschließen.

Die nächste Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 11. Dez. Wie die Agentur Haas mitteilt, wird die Reparationskommission am kommenden Sonnabend zusammenzutreten. Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, werden in der Sitzung die laufenden Angelegenheiten erledigt werden. Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Reparationskommission am Sonnabend bereits die französischen Schwermetallfragen erörtern, die dem Komitee angehören würden, das das Reparationsproblem endgültig regeln soll.

Öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats.

Lugano, 11. Dez. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats, die eine Stunde dauerte, gab lediglich der Bericht des Ständigen Ausschusses zu einigen erläuternden Bemerkungen der Ratmitglieder Anlaß. So stellte Reichsaussenminister Dr. Stresemann unter Zustimmung des Rates fest, daß bei der in der Opiumkonvention von 1925 vorgesehenen Erweiterung der unter die Kontrolle fallenden Opiumderivate diese nicht auf solche Präparate ausgedehnt werden kann, die als nicht als unbedenklich anerkannt werden. Ferner wurde der Ausschuss für internationale geistige Zusammenarbeit mit der Durchführung der Vorarbeiten für die internationale Vereinheitlichung der Gesetzgebung zum Schutz des geistigen Eigentums beauftragt und schließlich nahm der Rat einen Bericht des erkrankten Ratmitgliedes betreffend den Bau einer Radiostation in der Nähe Genes zur Aufrechterhaltung unabhängiger Verbindungen des Völkerbundes in Kenntnis an. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch vormittag statt.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Lugano, 12. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates stehen außer den gegenwärtigen Stand der polnisch-litauischen Beziehungen auch die Verlängerung der Monate der fünf Mitglieder der Saargebietskommission für ein weiteres Jahr, d. h. bis Ende März 1930, und der Antrag der Saargebietskommission zur Aufnahme einer Anleihe des Saargebietes. Während die längere Ausrede erfordert wird, rechnet man damit, daß der polnisch-litauische Streitfall wieder den Gegenstand längerer, öffentlicher Debatte vor dem Rat bilden wird. Der Bericht des französischen Mitgliedes Quinones de Leon wird, wie verlautet, in Bezug auf die im September d. J. aufgeworfene Frage der Verantwortlichkeit von Interellen dritter Staaten auf Art. 23 ausgeht sein, in dem sich die Völkerbundsstaaten zur Aufrecht-

erhaltung der Freiheit des Verkehrs und Durchgangsverkehrs und zur gleichberechtigten Behandlung des Handels aller Völkerbundsstaaten verpflichten. Die Frage der Saarangelegenheit wird der Völkerbundsrat nach dem üblichen Verfahren zunächst zur näheren Prüfung an das Finanzkomitee überweisen.

Soesch verhandelt weiter mit Poincaré.

Paris, 11. Dez. Ministerpräsident Poincaré hatte heute Volschauer von Soesch um einen Besuch gebeten, um mit ihm die Besprechung über die Einlegung des Sachverständigenauschusses für die Reparationsfrage fortzusetzen. In der Unterredung, die daraufhin heute nachmittag stattfand, und die eine Stunde dauerte, wurden die noch ausstehenden Fragen nochmals einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Unterredungen werden fortgesetzt werden. Ein Schriftstück wurde dem Volschauer nicht übergeben.

Der Völkerbundsrat appelliert an Bolivien und Paraguay.

Friedliche Beilegung des Streitfalles und Mäßigung werden empfohlen. — Die Kriegsgefahr droht.

Lugano, 11. Dez. Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag in seiner Geheim Sitzung, in der die Aussprache über den Streitfall zwischen Bolivien und Paraguay abgeschlossen wurde beschlossen, an die Regierungen von Bolivien und Paraguay Telegramme zu richten, in denen beiden Regierungen die friedliche Beilegung des Streitfalles und Mäßigung empfohlen wird. Eine amtliche Mitteilung wird heute nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Bolivien wünscht keine Vermittlung.

Wäge an die panamerikanische Konferenz.

Washington, 11. Dez. Die bolivianische Regierung hat das Staatsparlament davon in Kenntnis gesetzt, daß sie eine weitere Beteiligung an der gegenwärtigen panamerikanischen Konferenz, die bekanntlich einen Auslöcher zur Prüfung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay ermöglicht hat, ablehnt. Meldungen von der argentinisch-paraguayischen Grenze zufolge ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Bolivianern und Pa-

raguanern gekommen. Weitere Kämpfe werden erwartet. Von Paraguay aus sollen verschiedene Flüßtäler besetzt worden sein.

Gerüchte über eine Mobilisierung der bolivianischen Arme.

New York, 11. Dez. Wie die „Associated Press“ aus Lima berichtet, ging dort heute das hartnäckige Gerücht um, daß Bolivien sein Heer mobilisiert habe. Andere Gerüchte wieder behaupten, daß nur ein Teil der Streitkräfte mobilisiert worden sei.

Die Stimmung in Bolivien.

La Paz, 11. Dez. In vielen Landesteilen finden Massenversammlungen statt, in denen der Haltung der Regierung im Konflikt mit Paraguay begeistert zugestimmt wird. Die Teilnahme wird von zahllosen Freiwilligen, die ihre Dienste anbieten, befruchtet. In Trinidad wurde ein freiwilliges Regiment von 1000 Mann zusammengeleitet, das um seine sofortige Entsendung an die Grenze ersucht. Viele Ärzte, Lehrer und Frauen haben sich der Regierung zur Verfügung gestellt.

Eine Granate im Reichstag.

Ein Glasstück kommunistischer Verheerungsarbeit.

Während Herr Dr. Stresemann in Lugano verweilt, mit den Franzosen und Engländern ins Reine zu kommen, haben sich die Kommunisten am Dienstag im Reichstag ein Stückchen erleichtert, das von der noch immer sehr eifrigen Propaganda unserer Feinde von geliehen mit wahrer Wonne aufgefressen werden dürfte, um aus neue auf dem Erdball eine neue Bewegung zu machen, die sich nicht nur vorwärts, sondern auch rückwärts material herstellen, das auf Grund internationaler Verbindungen verboten ist. Auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung stand die Beratung des Genfer Protokolls über das Verbot des Gasrieges, dem 40 Staaten beigetreten sind und das bereits von einigen Unterzeichneten ratifiziert worden ist. Als erster Redner meldete sich der Kommunist Stöcker zum Wort. Während er noch unter dem Jubel der letzten ganzen Lautstärke mit der Feststellung auszuwartete, daß die Sowjetunion durchaus nicht daran denke, sich an dieses Kommen zu halten,

über dann sehr bald aus dem Munde des kommunistischen Redners, daß es sich hier eigentlich um eine Gasgranate handle, die auf der Schichtauweert hergestellt worden sei. Wo diese Granate eigentlich herkommt, ließ sich nicht ermitteln. Immerhin dürfte der Reichsaussenminister von diesem Vorfall nicht sonderlich entsetzt sein, wenn es auch feststeht, daß solche Rüstungen in Deutschland nicht getrieben werden und daß die Kommunisten nichts Anderes im Sinn hatten, als außenpolitische Absichten zu verheereln. — Das Protokoll ging mit dem Antrag an den Auswärtigen Ausschuss.

Zu einer längeren Aussprache kam es bei der zweiten Beratung der Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetz. Durch diese Vorlage wird die Unfallversicherungsspflicht auf eine ganze Reihe weiterer Betriebe ausgedehnt, u. a. auf das Personal der Feuerwehren, das Personal in Seil- und Fliegenanstalten, auf Theater, Film und Schaulustungen. Der Ausschuss ist in der Ausdehnung der Versicherungsspflicht über die Regierungs-vorlage hinausgegangen. Er verlangt in einer Entschließung die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auch auf die jetzt noch davon befreiten Betriebe.

In der Aussprache wandten sich der Redner der Deutschen und der Vertreter der Wirtschaftspartei gegen die Vorlage, während

die Vertreter der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei sie als einen sozialpolitischen Fortschritt begrüßten. Am Mittwoch 3 Uhr soll die Beratung fortgesetzt werden.

Schwierigkeiten im Zentrum.

Verhinderung der Wahl des Vorsitzenden?

Berlin, 11. Dez. Wie wir aus Zentrumskreisen erfahren, steht zwar die Wahl des neuen Fraktionsvorsitzenden auf der Tagesordnung der für morgen anberaumten Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Regelung der Angelegenheit über die parlamentarischen Weihnachtsferien hinaus aufgeschoben wird.

Stegerwald bereitet sich.

Das unausbleibliche Nachspiel zum Kölner Zentrumsparteitag hat sich eingeleitet. Stegerwald, dessen Kandidatur in Köln sowohl im Parteiausschuß wie auf dem Parteitag selbst mit nahezu erdrückender Mehrheit niedergestimmt wurde, tritt jetzt in eigener Person mit einer scharfen Erklärung auf den Plan, die deutlich erkennen läßt, daß der Kampf im Zentrum weitergeht. Stegerwald kündigt keine Weisheit an die Auslegung einer westdeutschen Zentrumseitung an und erklärt u. a. folgendes:

Nicht ich habe in Köln die Zentrumspartei in eine schwierige Lage gebracht. Umgekehrt hat die Zentrumspartei meine politische Arbeit für die Zukunft außerordentlich erschwert. Exponiere ich mich nicht rein politisch, dann bin ich genötigt, den Vorfall im Deutschen Gewerkschaftsbund im Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, im Ausschuss für die Tageszeitung „Der Deutsche“, im Ausschuss der Deutschen Volkshilfe, im Ausschuss der Deutschen Versicherungsvereinigungen, den Einfluss auf die große christliche Gewerkschaftsschule in Königswinter um aufzugeben. Das tue ich nur in dem Falle, wenn ich vor eine größere Aufgabe, als in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung gestellt werde.“ Stegerwald betont, er habe die größere Aufgabe nur in der gleichzeitigen Führung der Fraktion und der Partei gesehen.

Als der Ausschuss der Partei, der zur Hälfte aus Beamten zusammengesetzt sei, sich gegen ihn ausgesprochen habe, habe er erklärt: „Jetzt gibt es keine Kapitulation, jetzt gibt es nur eine Entscheidung in offener Volksstimm.“

Landtags-Rundgebung für Rhein und Saar.

Der preussische Landtag begann am Dienstag seinen letzten Plenarsitzungsabschnitt nach der Reichstagspause, der bis zum 12. Dezember dauern soll. Wie dahin wird auch noch die erste Sitzung des neuen Haushalts durchzuführen sein, die damit beginnt, daß morgen der Finanzminister den Etat für 1929 einbringt.

Auf denationalen Anregung wurde mit großer Mehrheit eine Rundgebung für die besetzten, bzw. abgetrennten Gebiete an Rhein und Saar beschlossen, die im Hinblick auf die Verhandlungen in Lugano noch eine besondere Aktualität bekommt. In dieser Rundgebung heißt es, daß vor nunmehr zehn Jahren preussische Gebiete durch Truppen fremder Mächte besetzt und preussisches Land an der Saar der Hölle Preußens entzogen wurde. Aus diesem Anlaß dankt der Landtag der beteiligten Bevölkerung für ihre unerlöschliche Ergebenheit. Er erwartet, daß den Reichsaussenminister Deutschlands, der bis zum 12. Dezember die Räumung des ganzen besetzten Gebietes und die Rückkehr des preussischen Saargebietes in den preussischen Staatsverband sachgemäß herbeigeführt werde. — Im übrigen verabschiedete das Haus endgültig mehrere kleine Vorlagen, darunter das Gesetz, das zur verstärkten Förderung von Maßnahmen der wirtschaftlichen Arbeitslosen-Pflicht 150 Millionen bereitstellt, die im Anleihenwege aufgenommen werden sollen. — Zweite beraten wurde auch die Novelle zum Wohnungsgesetz, die die Möglichkeit der Entzerrung von Grund und Boden im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung bis zum 31. Dezember 1929 verlängern will, in der Erwartung, daß bis dahin die Entzerrungsfrage definitiv im Städtebaugesetz geregelt werde. Als zur Abstimmung kommen sollte, beantragte der Abg. Laberbeck (M. D.) namentliche Abstimmung. Da das Haus jedoch befehl war und die Rechte zu dieser Vorlage in Gegenkraft liegt, hätte sich zweifellos Beschlußfähigkeit ergeben. Es wurde jedoch ein Antrag Haas (Soz.) angenommen, die Abstimmung zu verzagen.

Neuer Leiter in der Abteilung im Außenministerium.



Geheimrat Dr. Trautmann.

Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, wurde zum Direktor der Abteilung ernannt. Er tritt die Nachfolge des zum Moskauer Botschafters ernannten Herrn v. Ditzgen an. Ministerialdirektor Dr. Trautmann ist 51 Jahre alt und seit 24 Jahren im diplomatischen Dienste. Erfahrungen in der Diplomatik hat er als Vizeminister in Petersburg, als Generalkonsul in Kobe, als Vizekonsul in Tokio und zuletzt als vortragender Legationsrat in der Abteilung des Reichsaussenministeriums gesammelt.

Eine lebhaft debattierte Frage sich schließlich wieder einmal über die Fliegenfrage. Ein Regierungsvortrag erklärte, daß trotz des Staatsgerichtshofs-Urteils nur fünf Städte, 14 Prozent der Landgemeinden und 1,5 Prozent der Schulen am letzten Verfassungstage nicht gelangt hatten. Auch hier wurde die Abstimmung verweigert.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 11. Dez. (Privatmeldung.) Eine Umredaktion der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen während der Weihnachtszeit war von vornherein vorgesehen. Die Verhandlungen werden Anfang Januar wieder aufgenommen werden, und zwar in Berlin oder Moskau. Dies hängt davon ab, ob man mit der Interpretation des bisherigen Vertrags von Weihnacht fertig wird. Wenn dies der Fall ist, werden die Verhandlungen in Berlin fortgesetzt.

Der Prinz von Wales in London.

London, 11. Dez. Der Prinz von Wales ist in Begleitung des Premierministers Baldwin, der ihm nach Vollelung entgegengegriffen war, heute abend nach 10 Uhr hier eingetroffen. Vor dem Bahnhof hatte sich eine gewaltige Menge angeammelt; ein hartes Volksgelächel sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

London, 12. Dez. (Radiobericht des S. S. T.) Die Blätter begründen in Beispielen die Ankunft des Prinzen von Wales in London. „Times“ betont, daß der König auf den besten Falle vorläufig nicht im Stande sein wird, die mit seinem hohen Amt verbundenen Arbeiten wieder aufzunehmen und daß daher der Prinz berufen ist, in der nächsten Zeit eine größere Rolle im öffentlichen Leben Englands zu spielen. Wie berichtet wird, hatte der König keine Kenntnis von der bevorstehenden Rückkehr des Prinzen gehabt. Er erkannte ihn aber sofort, als er im Kranzengemisch erschien und begrüßte ihn.

Die Lage in Afghanistan.

Neu Delhi, den 11. Dez. Ein Waffenstillstand ist zwischen der afghanischen Regierung und den Rebellen eingeleitet worden. Die bei Djalalabad operierten. Die telegraphische Verbindung zwischen Kabul und Beshawar wurde wiederhergestellt. Der hiesige afghanische Generalkonsul teilt mit, daß ausstehende Truppen in Djalalabad, Nimla und Dakka zusammengezogen worden sind, wo sie Befehle erwarten. Wenn die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Schwarzwar scheitern, so werde die Regierung drakonische Maßnahmen anwenden.

Flugzeugunfall bei Vechlingen.

Berlin, 11. Dez. Das auf dem Flughafen von Köln nach Berlin befindliche Flugzeug T 1473 mußte aus bisher unbekanntem Grund bei Vechlingen eine Zwischenlandung vornehmen. Dabei wurde die Maschine schwer beschädigt und verbrannte nach der Landung. Die Besatzung, bestehend aus dem Flugkapitän Herr, dem Bordmechaniker Müller und dem Flieger Orgel, kam ums Leben. Der Kaufmann Herrmann, der verletzt wurde, konnte nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus lutz vernommen werden. Er gibt an, daß außer ihm vier Personen in dem Flugzeug waren, drei Mann der Besatzung und zwei Passagiere. Nach dieser Aussage ist damit zu rechnen, daß noch ein weiteres Todesopfer zu beklagen ist. Die Leiche dieses zweiten Passagiers ist allerdings noch nicht gefunden worden. Es besteht die Möglichkeit, daß sie völlig verbrannt ist. Sofort nach Eintreffen der Angehörigen in Vechlingen Tempelhof ist eine technische Kommission der Luftsanität im Auto zur Unfallstelle abgefahren worden, um nach Möglichkeit die Ursache des Unglücks aufzuklären.

Drohender Lohnkonflikt in der Textilindustrie.

Er wird noch größere Ausmaße annehmen als der Eisenkonflikt.

Berlin, 12. Dez. Nachdem der 200 000 Arbeiter umfassende Eisenkonflikt im Ruhrkampf glücklich beendet worden ist, droht ein neuer Konflikt von noch größerem Ausmaß. In der deutschen Textilindustrie sind ernste Lohndifferenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern aufgebrochen, die, wenn sie durch die Vermittlungstätigkeit des Reichsarbeitsministeriums nicht beigelegt werden sollten, einen Kampf heraufbeschwören würden, von dem ein Vielfaches der an dem Eisenkonflikt beteiligten Arbeiterern betroffen werden würde. Werden doch allein von dem Schicksal der Verhandlungen, die am 10. Dezember im Reichsarbeitsministerium für die westfälische Textilindustrie begonnen haben, 260 000 Arbeiter und 60 000 Heimarbeiter betroffen. Beide Parteien haben hier den Schiedsrichter, der eine 5prozentige Lohnerhöhung vorschlägt, am Dienstag abgelehnt. Der Reichsarbeitsminister wird nunmehr darüber zu entscheiden haben, ob der Schiedspruch zur Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens für verbindlich erklärt werden soll. Ferner warten der Lohnkonflikt in der ostfälischen Textilindustrie und der in Westfalen, wo der Lohnkampf am 15. Januar abgelaufen ist, auf Regelung.

Gewerung läßt die rheinischen Gewerkschaften ein.

Reichsinnenminister Geyerling hat an die Metallarbeiterverbände folgende Schreiben gerichtet: „Eine Weisung mit den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen über den Lohnstreit in der Eisenindustrie Nordwest habe ich für Donnerstag, den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Regierung in Düsseldorf anberaumt.“

Einheimisches

Nachdruck unserer Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Sorau, den 12. Dezember 1928

Daten für den 12. Dezember.

Sonnenaufgang	7:54	Mondaufgang	9:21
Sonnenunterg.	15:52	Mondunterg.	16:29

(Mond in Südwest)

1766: Der Dichter Christian Friedrich Cellert in Leipzig gest. (geb. 1715); 1797: Der Dichter Heinrich Heine in Düsseldorf geb. (gest. 1856); 1816: Der Ingenieur Werner v. Siemens in Senne bei Hannover geb. (gest. 1892); 1866: Der Maler Franz v. Penck in Schönbühnen bei Dresden geb. (gest. 1904); 1868: Der Dichter Friedrich Heibel in Wien gest. (geb. 1813).

Weiß sind Feld und Flur . . .

Der Winter ist wirklich ein Majestäts. Alle Eigenschaften eines unumhänkten Herrschers sind ihm eigen. Er kommt, wenn er will, er bleibt solange aus, wie er will, er geht, wenn er will. Die hohe Majestät hatte es in diesem Jahre durchaus nicht eilig — im Gegenteil. Aber er kommt gerade noch zur rechten Zeit, um unsere Schneedecke zu beschleunigen.

Ja, es gibt ja etwas wie Schneeechnung, nicht bloß bei der Jugend, sondern wegen der Rodschlittensfahrten. Auch bei uns Alten, denn wir freuen uns, wenn wir die Landesherrn wieder einmal in dem Leder so fallen, geworbenen weißen Kleide sehen, wenn alle Konturen so weich sind und jeder Tannenbaum ein Weihnachtsbaum wird. Lange haben wir diesem warten müssen. Aber nun ist er da und hat sein Reich errichtet. Mühs wurden getrennt von der Jugend die Schlitten in Bewegung gesetzt, denn die „Konjunktur“ muß ausgenutzt werden, wie weiß, wie lange sie anhält. Sorgen wir, daß sich nicht die weiße Serriedigkeit, wie es den Anschein hat, allabend wieder in grauen Mist aufstößt.

Gedenket der darbdenden Vögel!

„Nun ist es doch wirklich Winter geworden.“ sagte die Späzin zum Spatz und schmeigelte sich an ihren Gatten. „Und Hunger habe ich auch.“ „Ja, du wirst dir etwas luchen müssen.“ „Die Späzine, denn auch er, der die Glieder schlotteten ihm. „Du hast auch schon wieder ganz kalte Füße, du mußt dich etwas schonen, Mäme!“ „Ja, ja.“ sagte er gewöhnlich. „Nun werde ich etwas Futter holen.“ sagte die fürsorgliche Familienmutter. „Du wirst nichts finden!“ erwiderte ihr Gatte. „Doch, doch.“ meinte die Späzin, „die Meuschen sind ja besser als du denkst, sie werden uns schon wieder Futter kreuzen und die Kinder werden sich freuen, wenn wir wieder angestrichelt kommen.“

* Aus dem fahrenden Zuge gestürzt ist gestern früh auf hiesiger Station der fahrradführige Knabe Herbert Wehrold aus Alesgen. Der Knabe geht hier in Sorau zur Schule und kam mit anderen Kindern mit dem Zug, der hier um 8.17 Uhr eintrifft. Nach Kinderart sollen sie, wie erzählt wird, im Weite gespielt haben, dabei muß der Junge gegen die Tür gestoßen haben, die aufging, und der Knabe flog hinaus. Ein Glück war es, daß der Zug schon mit genügender Geschwindigkeit fuhr — es war etwa bei der Porzellanfabrik — und so ging der Unfall noch ziemlich glimpflich ab. Der Knabe ist durch einige Zähne aus, hatte einen Arm in der Hand und auch Schrammen am Kopf, er wurde ins Krankenhaus gebracht, wird aber in Kürze wiederhergestellt sein.

* Aus der Landesanstalt entwichen. Gestern vormittag in der zehnten Stunde wurde im Stadtwald, aus einer Schomung kommend, von dem städtischen Forstauswäher ein Mann namens Martini angehalten, von dem sich dann herausstellte, daß er aus der hiesigen Anstalt entlassen war. Die Anstalt wurde benachrichtigt und nahm den Mann wieder in Empfang.

* Gegen die seitige Anstellung des Direktors Janus aus Seifersdorf als Schulleiter in Solen (Bommern) hat, wie uns mitgeteilt wird, der vortreffliche Bund zur Wahrung deutsch-patriotischer Interessen zwei große Protestversammlungen für Solen Stadt und für den Landkreis einberufen. Diese Versammlungen wurden für den 11. und 12. Dezember anberaumt. Ein Jahrdar gestöhnen wurde gestern abend in der achten Stunde wieder einmal. Es fand allerdings angeordnet — vor dem Restaurant „Zwinger“, trägt die Marke „W. B. & Co.“ und die Nummer 060 314

* Deutsche Volkspartei. Unter dem Vorsitz des Studiendirektors i. R. Dr. Engelmann fand gestern im Logenrestaurant eine Mitgliederversammlung statt, zu welcher Generalleutnant Schroeder (Frankfurt a. d. O.) erschienen war. Redner beschäftigte sich in seinen Ausführungen zunächst mit der Konferenz von Lagan, warnte vor Unionen und wies eindringlich darauf hin, daß in den Fragen der Rheinlandräumung und Reorganisierung der Reichs des Reichspräsidenten erwarten ließe. Optimistische Stimmung machte der Linien müsse abgelehnt werden. Auf die Innenpolitik übergehend, erläuterte Redner die Stellung der D. V. P. zur Großen Koalition im Reich. Die Partei sei bereit, dieselbe mitzubilden, wenn die Sozialisten in Preußen der Aufnahme der D. V. P. in die Regierung zustimmen. Ausführlich betrachtete Redner die Konfessionswünsche des Reichspräsidenten, lehnte ein Kommando ab, war jedoch zu geheimer Regelung der zwischen Staat und Kirche stehenden Fragen bereit. Nach einer Betrachtung des vom Stahlhelm angeführten Volksbegehrens über die Erweiterung der Rechte des Reichspräsidenten, welches wenig aussichtsreich sei, gab Herr Schroeder einen Überblick über die neueste Entwicklung bei den Deputationalen und beim Zentrum unter besonderer Berücksichtigung der beiden neuen Führer Hugenberg und Raas. Die Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen und sodann einstimmig beschlossen, Ende Januar die nächste Versammlung abzuhalten. Als Redner ist Reichstagsabg. Dr. Hoff (Berlin) in Aussicht genommen.

* Die nationale, sozialistische deutsche Arbeiterpartei, Ortsgruppe Sorau N.O., hielt am letzten Dienstag im Saale der „Goldenen Eule“ eine nur schwach besuchte Versammlung ab. In der Reichstagsabgeordneter Wagner-Vogau über das Thema „Zehn Jahre Reichspublizität“ referierte ein Redner, der Redner der Nationalversammlung und an der Versammlung scharfe Kritik geübt hatte, ging er auf die Revolution und die Begebenheiten in der inneren und äußeren Politik der letzten zehn Jahre näher ein und stößte zum Schluß insbesondere die führenden Minister der heutigen Regierung und das parlamentarische System. Seine Ausführungen, die in überaus temperamentsvoller Form erfolgten, zogen über das sonst bei politischen Versammlungen gewöhnliche Maß der Polemik weit hinaus. Das gleiche gilt auch von dem sich anschließenden Schwere des Vorsitzenden Redner, der sich mit dem Thema „Angehörigen des Reichspräsidenten“ befaßte, u. a. mit dem Vorschlag, den Reichspräsidenten und mit der Reichsregierung anlässlich der Einweihung der Volkshalle. — Eine Aussprache fand nicht statt.

* In den Lichtspielen „Goldener Stern“ tollt gegenwärtig ein Doppelprogramm, das den lieblichsten Witzweilern „Soot der Leutstetter“, zeigt, der reich ist an spannenden Momenten. Viel Feiertag erweckt das Lustspiel „Frühere Verhältnisse“, in dem fortuna einem Hausrecht das große Los behält, der nun aus seinen Kreisen „raus will“, jalunabhängig gemacht wird und dann heiratet, sich aber doch monatlich nach den früheren Verhältnissen, wo er 200 morgens früh bis abends hat seine regelrechte Beschäftigung hatte, zurückseht. Das

Beiprogramm bringt u. a. den Film „Mit dem Motorrad über den Balken“ und es sind treffliche Bilder, die hier aus der Bergregion gezeigt werden.

* Im Lichtspielhaus (Mothes) kommt ab gestern der Geleischaftsfilm „Trommelfeuer der Liebe“ zur Aufführung, der in Spanien spielt und den Kampf zwischen einem Baron und einem reichen Bankier darstellt, der mit allen Mitteln versucht, in aristokratische Kreise aufgenommen zu werden. Schließlich aber muß er dann einsehen, daß Geld doch nicht das Glückseligste auf der Welt ist, daß es aber auch Glückseligen helfen kann — und er half dort, wo er anfangs hockte. — Als zweiter Film läuft ein amerikanischer Combon-Film „Das Derby der Combons“ mit dem üblichen stets gleich bleibenden Inhalt. Dazu kommt die Teulig-Wade und ein interessanter Naturfilm.

Bereine und Berammlungen.

Stäferbühnenverein, Donnerstag abend 8 Uhr. Berammlung (Koge).
Leichtathletenverein, Donnerstag abend 8 Uhr. Monatsversammlung (Kronenburg).
Berein ehem. Jäger und Schützen, Freitag abend 8.30 Uhr. Monatsversammlung, anschließend Abendessen.
(Siehe Anzeigen)

* Freireibau, 11. Dez. Kleintierzüchterverein Freireibau und Rindzuchtverein Freireibau veranstalteten in der Zeit vom 8. bis 10. Dezember die lange vorbereitete 8. Bezirksverbandsausstellung für Kleintierzucht des Kreises Sorau. Sonntag vormittag zing der Ausstellung eine Berammlung voran, in der betont wurde, die Kleintierzucht und deren Förderung sei nur zu begrüßen. In erster Linie sei es der nützlichbringende Wert des Halbjahresgleichnisses und zweitens sei es die Liebe zu den Tieren. Ein Zusammenhang durch die außerordentlich zahlreichen Besuche hat ein schönes, freundliches Bild. Wohl jeder Besucher verließ die Ausstellung mit dem Bewußtsein, etwas gesehen zu haben, was er in diesem Umfang und in dieser Aufmachung nicht erwartet hatte. Der Besuch war als außerst rege zu bezeichnen. So ist die Mühe, die die beiden Vereine gehabt hatten, nicht umsonst gewesen. Soffentlich werden dem Verein durch diese Schau recht viel neue Mitglieber zugeführt. Bronce-Puten waren in 2 Exemplaren vertreten und ebenso viel Enten. In Abteilung Hühner waren 128 vertreten. Die Abteilung Kanarienvogel zeigte 221 Stück und zahlreiche Preise konnten verteilt werden für Geflügel wie für Kanarienvogel.

Tagesereignisse

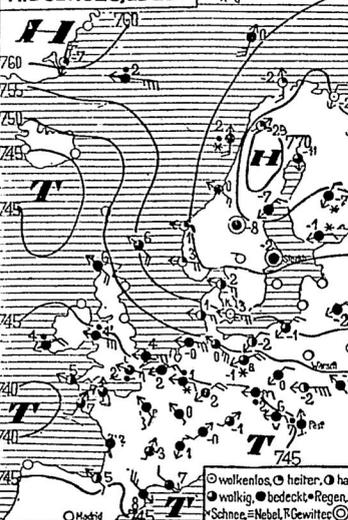
24 Arbeiter verlegt.

In einer Maschinen- und Armaturenfabrik in Berlin-Falkenberg ereignete sich Dienstag mittag eine schwere Explosion, bei der 24 Personen verlegt wurden. Zwei von ihnen scheiterten in Lebensgefahr, der Zustand von weiteren 11 Personen ist bedenklich. Die Explosion ereignete sich in einem Arbeiterraum. Ein großer Gashenbehälter war aus bisher noch unbekannter Ursache in die Luft gestiegen. Die Explosion war so gewaltig, daß man sie in weiter Umgebung der Fabrik hörte. Ein großer Teil der Opfer mußte aus den Trümmern hervorgeholt werden. Sie wurden dann in die Krankenhäuser in Nauen und Spandau gebracht.

Der Außenprozeß geht weiter.

Die Emigranten legen Vernunft ein. Gegen das Urteil, das gestern im Außenprozeß von der fünften Zivilkammer des Landgerichts II ausgesprochen wurde, und das die von den Emigranten gegen die Durchführung der Aktion erwiderten einseitigen Verfügungen aufhebt, werden die Reichsvertreter der Emigranten beim Kammergericht Berufung einlegen. Sie weisen dabei auf die Tatsache hin, daß in Paris und London gleiche Prozeßfälle gegen die Sowjetregierung entschieden worden seien.

11. Dez. 1928, abds.



Allgemeine Wetterlage.

Alltlicher Bericht der Deutschen Wetterdienststelle Berlin. (Nachdruck verboten).

Der Hochdruckausläufer, der sich von Olen her nach Mitteleuropa erstreckt, verlagert sich nach Olen. In gleichem Maße dehnt ein über dem Mittelmeer und dem Bollar gelegenes Tief seinen Einfluß nach Olen aus. Am Mittwoch werden wir vermutlich noch in der kalten Dittströmung liegen, die sich zwischen dem Teibridgebiet und dem nach Norden wandernden Hoch befindet. Am Donnerstag werden wir in die Luftmassen gelangen, die die Süd- und Südwestseite des Tiefs einnehmen. Die Temperaturen werden bei uns dann wieder über den Gefrierpunkt steigen.

Wetterausichten

für Mittwoch und Donnerstag:
Meist bedeckt, zunächst noch Schneefälle bei Temperaturen unter Null, später Tauwetter.

Sorauer Theater

Montag, den 17. Dezember d. J.,
20 Uhr im Schauspielhaus Mothes:

Das Land der Verheißung

Romöle in einem Vorpiel und 3
Akten von G. Hauptmann, Gollspiel
des Ostpreussischen Landes-Theaters.

Partienverkauf ab Donnerstag, den 13. Dezember,
16 Uhr in der Verkaufsstelle der öffentlichen Verleis-
werte am Markt. Die abonnierten Eintrittskarten
müssen gegen Vorzeigung der Wagarten spätestens
bis Sonnabend, den 15. Dezember, 12 Uhr abgeholt
sein; die nicht abgeholt Karten werden ab 12 Uhr
weiterverkauft.

Das Theater beginnt pünktlich, die Türen
werden bei Beginn der Vorstellung geschlossen.
Sorau N.-L., den 12. Dezember 1928. (0882)

Der Magistrat.

Reimanns Künstlerspiele.

Führendes Kabarett am Blase.

8 tägiger Programm,
14 tägiger Künstlerwechsel. (066)

Baugewerkschaft Sorau.

Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 1/10 Uhr:

Mitglieder-Verammlung

in der Flora.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung
findet anchl. an die Versammlung statt. (0913)

Die Mutter!

der große Russenfilm - 7 Akte
ferner

3 Akte. Ein Film des berühmten
amerikanischen Filmschauspielers.

Vorführung: Freitag, den 14. Dezbr.,
im Konzerthaus Flora, abds. 8 Uhr.

Eintritt 0.60 Mk. Erwerbslose 0.30 Mk.
Diese Filmvorführung wird besonders
empfohlen, da der Meinertrag reiflos
den Rinderheimen der Internationalen
Arbeitshilfe zuzieht. (0891)

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Operetten- Theater.

Gallspiel-Direktion
Tresper-Beyer.

Reimanns Theaterkaal.

Freitag, den 14. Dezbr.,
8.15 Uhr

Zum ersten Male
der neue Wiener Ope-
retten-Schlager

„An der schönen Blauen Donau“

Großer Liederloka-
Schlagermusik. (0832)

Vorverkauf
bei

Reibig.

Dorfch

irisch ausgeweiht, trifft
heut ein (0830)

Friedr. Blau Nacht.

Blau Säden

4 Stück Mt. 2. - empfiehlt
Benno Herrmann,
Bettensfabrik. (0838)

Hausfrauen!

wacht nur in (0832)

Kolzgefässen.

Die Helsen ungeraltbare
Mischgefässe in neuer
verbesselter Ausführung.
Stahn, Böttcherlei und
Fahrgeschäft-Anstalt.

Kunstoptereien

werden annehm. (0830)

Große, elektrische Eisenbahn

billig zu verkaufen. (0895)

Hausfrauen! Gute Speisekartoffeln

4 Zentner 3.60 frei Haus.
V. Bestellungen durch
Serrn G. Senso,
Niederstr. 3.



BÜSSING FÜHREND!

Das wachsende Interesse am Sechs-
radwagen zeigt sich darin, daß auf der
Automobil-Ausstellung Berlin 1928
bereits 11 verschiedene Sechsrad-
konstruktionen zu sehen waren. Wir
haben die Überlegenheit dieses Fahr-
zeugtyps schon vor mehr als 5 Jahren
erkannt. Heute stammen nahezu 98 %
aller in Deutschland verkehrenden
Dreiaxser aus unseren Werkstätten.

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKTIENGESELLSCHAFT BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: Büssing-Motorwagen-Verkaufs-
Ges. m. b. H., Berlin W. 50, Rankestrasse 36.
Telegraph-Adr.: Balbeckmotor. Telefon Bavaria 4 7801-02.
Vertretung: G. W. Eitze, Forst-Lausitz, Spremberger Str. 2-4.

Für den Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl Haushaltungs-Gegenstände
Liegestühle - Selbstfahrer - Kinderstühle
Rodelschlitten, Schnee- und Schlittschuhe
Stahlwaren.

Meine neue Abteilung bietet besonders
günstige Einkaufs-Gelegenheit in Glas-,
Porzellan-, Steingut- und Nickelwaren.

Wilhelms- Bruno Heinrich Wilhelms-
platz 14/15 platz 14/15
(0929)

Geschäfts-Gröpfung

Niederstr. 4. Telefon 347. Niederstr. 4.

Der geehrten Einwohnerschaft von Sorau und Umgebung gebe
ich hiermit zur Kenntnis, daß ich das frühere Sain'sche

Fleisch- und Wurstwarengeschäft

am 14. Dezember 1928 als Filiale neu eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine nach beehrende
Rundschau mit prima Fleisch- und Wurstwaren, ff. Aufschnitt,
Sadepeter, Fleischsalate usw. zu bedienen.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen,
zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Hermann Lannhäuser, Fleischereimeister,
Sagauer Straße 7.

Um gütliche Beachtung bittet Sain's Frühstückstokal

Wärme Wurst, Sadepeter, Fleischsalate, Fleischbrühe u. div. Wurst.
(0918)

Weihnachts-Sonder-Angebot!

Zur Einführung des in unseren Fabrikräumen Seifersdorfer Strasse Nr. 3 (am
Bahnhof, Schuhfabrik Quoss), eingerichteten Einzel-Verkaufs bringen
wir nachstehende Waren als besonders billige und preiswerte Weihnachtsgeschenke:

- Weiße Gerstenkorn-Handtücher 48x100 cm = 0.75 M.
- Gute Küchen-Dreihandtücher 45x100 cm = 0.85 M.
- Schöne weiße Frotteehandtücher mit bunter Kante, weiche und
gute Qualität 50x100 cm = 1.25 M.
- Weiße Herren-Oberhemden m. weisskariert. Einsatz u. Klappstulpen = 3.00 M.
- Farbige Herren-Oberhemden mit 1 Kragen = 3.90 M.
- Rein seidene Herren-Oberhemden mit 1 weich. Kragen = 13.75 M.
- Tea-Gedek m 6 Servietten, prima Qualität, verschied. Farben
125x160 cm und 130x160 cm 14.60 0.75 M.
- Bettdecken aus prima Dowla 150x200 cm = 3.75 M.
- Bettdecken aus prima Haustuch 140x200 cm = 3.85 M.
- 1 Garnitur Bettwäsche aus starkfädigem Linon (4 Kopfkissen und
2 Bezüge, fertig genäht und geknopflocht) = 16.80 M.
- 1 Garnitur Silberel-Bettwäsche aus gutem Linon (4 Kopfkissen u.
2 Bezüge mit 8 cm breit. Stickereinsatz u. Hohlbaumgarnierung = 18.75 M.
- 1 Garnitur Stangenleinen (Dimitri) = 20.50 M.
(4 Kopfkissen, 2 Bezüge, fertig genäht und geknopflocht)
- 1 Garnitur Bettdamast in versch. schönen Mustern = 29.00 M.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere reiche Kollektion Bett-,
Damen- und Herren-Wäsche und fertigen sämtliche
Waren schnellstens nach Mass ohne jeden Aufschlag an.

H. Richter & Co., Wäschefabrik,

Sorau N.-L., Ecke Friedrich- und Seifersdorfer Str.

Unser Lager ist von 8-12 und 2-7 Uhr auch Sonnabends geöffnet.

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Sorauer Kalender 1929 überall zu haben.

So. 18. 12. 8.10
Ger. (Wohn.)-Abd.

Bereit
ehemalige
Jäger und
Schützen
D. D. Arme
Sorau N.-L.

Freitag, den 14. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Monats-
Verammlung
anschließend
Adventfeier

Beteiligung der Damen
erwünscht. (0890)

Technikerverein
Sorau N.-L.

Monatsversammlung
Donnerstag, den 13. d.
Mts., abends 8 Uhr, im
der Kronenburg. Um
pünktliches, schickliches
Erscheinen bittet
(0914) Der Vorstand.

Donnerstag, den 13. d.
Mts., abends 8 Uhr:
Verammlung
in der Posa. (0915)

Hersdorf.
Freitag, den 14. d. Mts.,
Schwein-
schlachten
wora freundlichst einladet
(0909) P. Müller.

1 u. E. G.

Schreibmaschine
(Modell Winton)
billig zu verkaufen (0897)
Sagauer Str. 62 pl. 1.

Linderoth

Boranzige.

Am Donnerstag, den
13. Dezember 28, abends
8 Uhr, findet im Saal des
Serrn Bentische ein
Vortragsabend
mit Lichtbildern statt. Es
werden sprechen: Der
Sportwart d. Reises Herr
Dr. v. Solt u. Herr Kreis-
senator Herr W. Müller. Um
reicht werden b. Vorträge
von Vorführungen des
Turn- und Radfahrere-
vereins. (0891)

Tzschedeln

Zwangsersteigerung.

Am 13. d. Mts., vorm.
10 Uhr, werde ich in
Tschedeln
2 Rüge
öffentlich meistbietend
gegen Verzahlung ver-
steigern. (0922)

Sammelpunkt Galhaus. Brewer, Oberer-Hofl.

Triebel

Beschluß.

Das Verfahren zum
Zwangsversteigerung
Versteigerung der in
bezug. Ralte belegenem,
im Grundbuche von
Blatt Nr. 12,
2) Blatt Nr. 49,
3) Blatt Nr. 49,
4) Blatt Nr. 74,
auf den Namen der Frau
Käthe Stimpel geb.
Käthe in Triebel, die
antragstellende Grundbesitzerin
ist durch den Rechts-
anwalt S. a. t. i. e. b. e. n. in
Triebel, den Zwangs-
versteigerungstermin
zurückgenommen hat.
Der
auf den 8. Januar 1929
bestimmte Termin
fällt fort.
Triebel, den 8. Dez. 1928.
Opa. Kanterschild.

Englische Ehrung für einen deutschen Gelehrten.



Prof. Dr. Friedrich Wajsen,

der Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin, wurde für seine inoffiziellen Arbeiten mit der Rumford-Medaille der berühmten Royal Society (Akademie) in London ausgezeichnet.

Die Polen in Schneidemühl.

Einzelheiten über die Gemeinheiten der polnischen Konsulsbeamten.

Zur Ergänzung der bereits abgedruckten Schilderung der Übergriffe polnischer Konsulsbeamten in Schneidemühl auf deutsche Bürger und auf den deutsch-polnischen Grenzschutz...

Wenn deutsche Kinder fliehen...

Am 21. August dieses Jahres führte der Konrektor Eiß die erste Knabenklasse der zweiten Gemeindegemeinschaft nach dem Hertha-Sportplatz. Von den Kindern darauf aufmerksam gemacht, daß der Durchgang durch das neu erbaute städtische Haus nach der Bismarckstraße nunmehr freigegeben sei...

Entschuldigung verlangt!

Am 6. September d. J. begab sich die Lehrerin Fräulein Müller von der dritten evangelischen Gemeindegemeinschaft in das polnische Konsulat, um sich das für eine Einreise nach Polen erforderliche Bismum zu besorgen.

Ein Konzert dirigiert!

Frau Stubińska-Memiora aus Di. Krone wendete sich schriftlich an das Konsulat mit der Bitte um Erteilung eines Bismums. Als der Tag der von ihr in Aussicht genommenen Reise herangekommen und sie ohne jede Antwort geblieben war, fuhr sie nach Schneidemühl, um persönlich besatz vorstellig zu werden.

„Dreh ihr doch das Genick um!“

Bei einem zweiten Besuch im polnischen Konsulat hat dieser selbe Bürger wegen einer Verdrängung mehrerer Bisse zur Erteilung der Visa dem Beamten übergeben, so daß sich keine Abfertigung einige Zeit hinzog.

Polen darf wahrlich stolz sein auf seine diplomatischen Vertreter in Schneidemühl.

Einmal dem polnischen Konsulat. Beide wurden übereinstimmend, daß auf dem Fuß-

boden des Wartezimmers ein Stückchen Papier gelegen habe. Auf die Frage des Bürgermeisters, wer das Papier dorthin gemworfen habe, meldete sich niemand.

In diesem Augenblick wäre der Konsul zufällig durch das Wartezimmer gekommen, hätte das Papier dort gesehen, die Frau nach dem Grunde ihres Kommens gefragt und der Frau trotz ihrer flehenlichen Bitten und ohne Rücksicht darauf, daß sie zur Verdrängung ihrer Mutter fahren wollte, den Papiern abgenommen und das Bismum eigenhändig durchgeföhrt.

Eines am besonders höflichen und diplomatischen Tons scheint sich der polnische Konsulatssekretär Brauska zu befehlen. Ein Bürger Schneidemühs, der zufällig polnisch spricht und versteht, hat zwei solcher Fälle zu Protokoll gegeben und sich zur besten Erfahrung seiner Angaben bereit erklärt.

Eines Tages sei er zur Besorgung eines Bismums im polnischen Konsulat gewesen. Im Wartezimmer angekommen habe sich ein polnischer Beamter bemerkt, einer alten Frau etwas zu erklären, die Frau habe ihn jedoch nicht verstanden und sei beschrien in einer Ecke des Zimmers stehen geblieben.

Bei einem zweiten Besuch im polnischen Konsulat hat dieser selbe Bürger wegen einer Verdrängung mehrerer Bisse zur Erteilung der Visa dem Beamten übergeben, so daß sich keine Abfertigung einige Zeit hinzog.

„Möge der liebe Gott alle Deutschen erwürgen.“

Polen darf wahrlich stolz sein auf seine diplomatischen Vertreter in Schneidemühl.

Große Juristen-Versammlung in Berlin.



Justizrat Dr. jur. h. o. Albert Pinner,

der Präsident des Berliner Anwaltsvereins, hat in Gemeinschaft mit dem Vorstand der Berliner Anwaltskammer eine Juristenversammlung, wie sie Berlin noch nicht gesehen hat, auf den Weg gebracht.

turnen und vor allem durch die aufgeführten Vorträge der Gemeinheitsfrage. Darauf folgten ein Damen-Vereins-Vortrag, ausgeführt von einer Damen-Abteilung des Turnvereins Nieder-Allersdorf, der sehr gut klangvoll und von gutem Rahmen der Turnvereins zeigte.

— Nachdem vor längerer Zeit gemeldet wurde, daß im Sorauer Walde verborgene Wurzeln gefunden wurde, fand vergangene Woche eine Arbeiterin von hier auch ungefähr 1 Zentner verarbeitete Knoblauchwurzeln im Walde von Ober-Allersdorf nach Hartmannsdorf. Ob sie von einem Diebstahl herrühren, ist nicht bekannt.

† Unterred. 10. Dez. Schabert, Feiler in Linde r. d. Die von vergangenen Sonntag unter Mitwirkung des Männervereins, der Turnvereins, der Musikvereins, der Schule und von Pionieren im Saale der Sonne veranstaltete Schabertfeier war gut besucht.

† Schönwald, 12. Dez. Der Einladungs des Konsumvereins Sorau zu einer Filmvorführung war die Einwohnerzahl von Schönwald und Umgegend zahlreich geföhrt.

† Ober-Allersdorf, 11. Dez. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein unter Mitwirkung einiger Mitglieder der Turnvereine Loß, Nieder-Allersdorf und Allersdorf einen Turner-Wettbewerb in der Turnhalle des Dorfes.

† Friebe! 11. Dez. Geistliche Abendmusik. Am kommenden Sonntag, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, führt der Kirchenchor in der Stabkirche zu Friebe! das Kammerstück „Christgeburt“ von Ludwig Weber auf. Ludwig Weber ist ein in Nürnberg lebender jüngerer Musiker von besonders ern-

Tagungen und Vereine

Bezirksstagung der N. S. D. A. P. Sonnabend und Sonntag, den 8. und 9. Dezember, hat der Bezirk Sorau der N. S. D. A. P. in Croßen a. S. seine diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten, die von zahlreichen Vertretern der Gruppen der in dem Bezirk vereinten Kreise besucht und von dem Kreisführer in Croßen, von Bocklicher, aufs beste vorbereitet gewesen ist.

plante Neuorganisation der Hauszinssteuer, die praktisch deren Abbau zu Gunsten des Hausbesitzers bedeute. Der Bund fordert 1. der Geldentwertungsgewinn des bebauten Grundbesitzes ist durch Reichsgelei dauernd für öffentliche Zwecke zu erfassen.

Wohnungswirtschaft

Der deutsche Mieterbund gegen das Gebäudenschuldungsgelei. Der Gesamtverband des Reichsbundes Deutscher Mieter e. V., der am 8. und 9. Dezember in Magdeburg verammelt war, hat zu dem Entwurf des Gebäudenschuldungsgelees schärfsten Protest erhoben und zwar die ge-

Art der Nebenerwerbigen, die in der Wohnungswirtschaft tätig sind, zu berücksichtigen. Die Nebenerwerbigen sind in der Wohnungswirtschaft tätig, die in der Wohnungswirtschaft tätig sind, die in der Wohnungswirtschaft tätig sind.

Kunst und Wissenschaft

Die Verteilung der Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten. Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden.

Aus dem Kreise Sorau

Schönwald, 12. Dez. Der Einladungs des Konsumvereins Sorau zu einer Filmvorführung war die Einwohnerzahl von Schönwald und Umgegend zahlreich geföhrt.

Ober-Allersdorf, 11. Dez.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein unter Mitwirkung einiger Mitglieder der Turnvereine Loß, Nieder-Allersdorf und Allersdorf einen Turner-Wettbewerb in der Turnhalle des Dorfes.

Friebe! logo and name.

† Friebe! 11. Dez. Geistliche Abendmusik. Am kommenden Sonntag, dem 16. Dezember, abends 8 Uhr, führt der Kirchenchor in der Stabkirche zu Friebe! das Kammerstück „Christgeburt“ von Ludwig Weber auf.

Der Charaktereinstellung und ungemäßigtem Mangel. Sein Werk Christgeburt, das bereits in vielen Orten Deutschlands begeisterte Aufnahme gefunden hat, bezieht sich im Texte des Spieles aus Derscher. Die Musik ist von zarterer Schönheit, und besonders die Chöre zeichnen sich durch größte Ausdruckskraft aus. So ist in dem Werk ein Weismadenspiel entstanden, das uns die alten Melodien in völlig neuer Beleuchtung nahe bringt. Das eingeleitete gezeichnete Wort gibt dem Worte ein besonderes Gepräge. Der Kirchenchor wird bei der Aufführung des Werkes von auszuwählenden und einheimlichen Kräften freundlich unterstützt. Die Einzelgesänge für Sopran übernimmt Fräulein Wawrad aus Cottbus. Der Vortragschor der Aufführung wurde dazu verwendet, die von der Kirchengemeinde gewählte „Kriegsgerichte“ mit erstklassigen Helfern. Die Eintrittspreise sind auf 1 Mk. (Mitarbeiter) und 50 Pf. (alle übrigen Plätze) festgelegt.

† Groß-Särchen, 11. Dez. Wohlthätigkeits-Familienabend. Am Sonntag fand im Prälatischen Saale ein von der evangelischen Frauenhilfe Groß-Särchen vom Velden der Wohlthätigkeitsvereine veranstalteter Familienabend statt. Im feierlich mit Tannenzweigen und mit dem Adventskranz geschmückten Räume begrüßte Pfarrer Bachmann die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Er hob das segensreiche Wirken der Frauenhilfe hervor, die seit ihres nunmehr zweijährigen Bestehens von 24 auf 124 Mitglieder angewachsen ist. Zu diesem erfreulichen Ergebnisse habe viel die aufopferungsvolle und unermüdete Arbeit der allseits verehrten Schwestern Pauline beigetragen. Chöre und Gedichtvorträge wechselten in bunter Reihenfolge. Ein besonderer künstlerischer Genuss wurde den Zuhörern durch den Gesang von Frau Käthe Hering, „Erkennung“, und dem mit Fräulein Faber gesungenen Duett „Blond Gretchen“ zuteil. Die danach dargebotenen Schattenbilder festelten die Aufmerksamkeit der Anwesenden, die in den weiteren Bildern „St. Niklas Auszug“ ihren Höhepunkt erreichte. Eine Verlosung beschloß den wohlgeleiteten Abend.

Am Montagabend wurde vom Kaiserlich-Elektrischen-Werk in der Nähe von Colmar ein angelegentliches Werk zur allgemeinen Beleuchtung seitens der Einwohnergesellschaft gehalten. Herr Stieffe brachte in humorvoller Weise alle Vorzüge zu Gehör, die heutigen Tages durch die Erzeugnisse der Elektricität zur Geltung gelangt sind. Eine Verlosung bereitete wenig Spaß, und ein danach noch folgender Tanz hielt noch viele zu gemüthlicher Stunde beisammen.

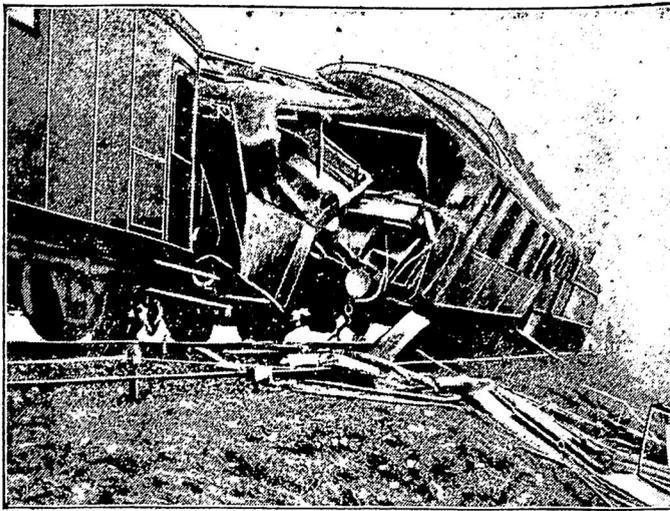
Brandenburgisches

† Sommerfeld, 11. Dez. Ihre Zahlung eingekollt hat die Firma D. Neuhold Nachf., Inh. Georg Reichenbach, in Sommerfeld. Wie verlautet, ludt die Firma eine außergerichtliche Einigung mit ihren Gläubigern nach.

† Jülich, 11. Dez. Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Landwirt Julius Wöhe, der Gemeindevorsteher unseres Ortes. Seit vorigen Mittwoch war er vermählt und am letzten Sonntag fand man ihn im Walde zwischen Fichte und Tanne erlag vor. Was den Todesursachen in den Tod getrieben hat, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis.

† Hoff, 11. Dez. Eine Diebeshand an der Arbeit. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Diebstahl bei dem Gastwirt Fritz Rattke in Klinge verübt. Die Diebe erlangen durch ein Saalfenster ein und wollten wahrscheinlich die in der Gaststube befindliche Kasse plündern. Vor verschlossenen Türen mußten sie Halt machen. Um aber nicht ganz ohne Beute auszugehen, stahlen sie etwa 30 Pfund Wurst, die im Saale aufbewahrt wurden. Der Gastwirt und der Nach-

Schweres Eisenbahnunglück bei Colmar.



Die beiden zertrümmerten Wagen.

In der Nähe von Colmar im Elsaß fuhr ein Güterzug beim Bahnhof Sundhofen auf einen Personenzug, der aus Neu-Breisach kam. Der heftige Zusammenstoß hat zwei Wagen

des Personenzuges außerordentlich stark beschädigt, 5 darin befindliche Fahrgäste getödtet und 28 Personen schwer verletzt.

wärdter hörten die Hunde anfluchen, kranken jedoch diesem Umstande keine weitere Beachtung. Ungefähr zwei Stunden später in der Dunkelheit. Wie aus den nächsten Morgen vorgefundenen Spuren herorgeht, mußten sie Käber mitgeführt haben. — Ebenfalls in der Sonntagnacht stahlen Ewigbuben dem Gastwirt Paul Kuban in Gosda einen Beutel ab. Sie nahen 500 Zigarren, 2000 Zigaretten und etwa 6 Mark Wertschuld. Es dürften dieselben Täter wie in Klinge in Frage kommen. Da in der gleichen Nacht auch in Müllrich ein Diebstahl verjucht wurde, ist anzunehmen, daß auch hier dieselben Ewigbuben am Werke waren.

† Guben, 11. Dez. Die Arbeitslosen. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Guben in der Woche vom 3. bis 8. Dezember war folgende: Am Schluß der vorigen Woche waren 5202 Arbeitsludende gemeldet. In der Berichtswache kamen 872 Arbeitsludende hinzu. Als Wagn waren 304 Personen zu verzeichnen. Am 8. d. M. war ein Bestand von 5770 arbeitslosen Personen vorhanden, wosu 496 Kurzarbeiter kommen.

† Cottbus, 11. Dez. Eine Mädchenkassie im Juhörerraum des Schöffengerichts. Als Notum ist zu berichten, daß hier der letzte Schöffengerichtssitzung die oberste Weidenkassie einer höheren Schule als Juhörer heimste. Die Initiative hierzu ging von der Klassenlehrerin Frau Dr. phil. Wiedorf aus, die in der Erkenntnis, daß ein solcher praktischer Anschauungsunterricht für die Beteiligten nur von Nutzen sein kann, ihren Schülern einen Auschnitt aus dem wirklichen Leben vor Augen führen wollte.

— Erwischter Fahrraddieb. Am Montagabend gegen 6 Uhr wurden in Madlow zwei Cottbuler Einwohnern die Käber gestohlen. Dem Neuhäuser Oberlandjäger gelang es, unweit Groß-Ohlig den Täter zu fassen und die Räuber sicherzustellen. Der Dieb, ein Berliner, wurde dem Amtsgericht zugeführt.

† Spremberg, 11. Dez. Zum Landrat des Kreises Spremberg wurde der bisherige Landratsamtsverwalter Regierungsrat Zache ernannt.

† Züllichau, 11. Dez. Besichtigungen des Generals Heye in Züllichau. Der Chef der Besetzung, General Heye, der gestern abend hier eingetroffen war, nahm heute eine Besichtigung des Standortes vor. Er empfing auch eine Deputation der Stadt, die ihm erneut die Bitte vortrug, die Garnison in Züllichau zu belassen. Heute mittag ist General Heye wieder abgereist.

† Trauchhausen, 11. Dez. In der Nacht zum Donnerstag stahlen Diebe bei dem Kaufmann Ctr. Schöber einen Beutel ab. Sie drangen vom Hof aus durch die Klinge in den Laden und stahlen über 1000 Mark Geld, Zigaretten und einige Pfund Wurst.

† Frankfurt a. d. O., 11. Dez. Zur Schließung des Frankfurter Eisenbahn-Ausbesserungswerkes. Der Oberpräsident der Mark Brandenburg hat in einem Schreiben an den Frankfurter Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er alles unternehmen habe, was nötig sei, um das Eisenbahn-Ausbesserungswerk zu erhalten. — Schwere Straßenbahnunfall. Ein Wagen der Straßenbahn in Frankfurt a. d. O. überfuhr am Sonnabend ein jedesjähriges Kind. Die Feuerwehr mußte den Wagen heben, konnte das Kind aber nur noch als Leiche bergen.

† Triefen, 11. Dez. Vier Berliner Ausodie mit ihrem Waube gefahren. In einer Wohnung bei Woborn im Kreis Friedberg wurden vier junge Frauen beobachtet, als sie ein vollständig demontiertes Auto im Walde verbergen wollten. Während man die Diebegerlei benachrichtigte, verhielten sich die Burden. Sie konnte aber abends hier selbstgenommen werden, als sie ein anderes der der Straße haltendes Auto interessiert betrachteten. Es stellte sich heraus, daß die

vier Burden den im Walde verborgenen Wagen in Berlin geöffnet und damit wieder in der Provinz unterkommen hatten. Die im Besitz jeglicher Papiere zu sein, ist es gelungen, überall durchzukommen. In Potsdam bei Woborn war ihnen leider außer ihrem „Heiligem“ auch der Betriebsstoff ausgegangen, so daß sie sich genötigt sahen, von Helerdoreisen zu verkaufen, um tanken zu können. Anfolge Delinquenz konnten sie dann aber bei Woborn nicht weiterfahren und kamen nunmehr auf den Gedanken, den Wagen zu vernichten, um so die Spuren ihrer Tat zu vernichten. Die Verbrechen wurden dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Schleifisches

† Sagan, 11. Dez. Von einem Auto angefahren wurde am Sonntag abend die 82. Lebensjahre lebende Witwe Ernestine Bahlig von hier. Das Auto kam aus der Bohrerstraße in nördlicher Fahrt, als die Grellin, die sich die Schaulustler angelehnt hatte, über die Straße lief und das Rad des Kraftwagens nicht bemerkte. Dieser streifte die Frau, die infolge dieser Listre, anheimelnd ohne Verletzungen davongetragen zu haben, denn ohne Unterbrechung konnte sie den Heimweg antreten. Am Montag früh 5 Uhr wurde die Frau tot in ihrem Bett aufgefunden. Der Arzt vermochte die Todesursache nicht sofort festzustellen und die Leiche ist vorläufig, nachdem die Polizeibeamten die Staatsanwaltschaft Glogau erstattet hat, beschlagnahmt worden. Der Führer des Autos will rechtszeitig gebußt und alle Vorkehrung geußt haben.

— Neun Wilschweine zur Strecke gebracht. Bei einem Priden auf Wilschweine im Revier Neuhaus des herzoglichen Forstes wurden neun Stück dieser Borstentiere erlegt.

† Samsdorf, 11. Dez. Der Gesangsverein „Siederran“ Bahnhof Samsdorf veranstaltete am Sonntag abend in Riemers Saal (Dorf Samsdorf) einen „Bunten Abend“, bestehend in Chor-, Sologebängen, und anschließendem Tanz. Gegen 7 Uhr war der Saal derartig überfüllt, daß Gartenstühle noch herbeigeholt werden mußten und weiter eine große Anzahl der Gastmienen in dem dem Saale sich anschließenden Wohnzimmer verbleiben mußte. Eingehammt waren die Darbietungen des Gesangsvereins von Vortragen des Wilschweiner Sausorchester, des wiederholt reide Beifall erlachte. Recht löblich wirkte u. a. eine etwas sehr laute Unterhaltung bei dem Spielen der „Träumerei“ von Schumann, die nicht ohne Grund in der Vortragsfolge hinter dem Volkslied „Aus der Jugendzeit“ kam. — Der Männerchor begann nach seinem Gesangsstück mit dem Satz „Das Deutsche Lied“ von Kallwoda die Darbietungen und zeigte in allen seinen Chören derer, die in Pflege unseres deutschen Liedes. Die Gesangsgebänge „Marmelade“ und „Der Kosenkranz“ von Edms. Weizsäcker und „Seeliges Engelchen“ von Hartmann. Der gemischte Chor gab in seinen Vortragsstücken „Das Mädchen am Bache“ von Schwarzlose, „Aus der Jugendzeit“ von Kallwoda, „Weißt Du es noch“ von Wegel und „Wie riecht der Schnee“ mit dem Schlußlied „Freue Dich, Christkind kommt bald!“ von Seipold den Beweis, daß auch dieser Chor wie der Männerchor das den einzelnen Liedern eigene seelische Empfinden herausgearbeitet hat. Anhaltender Beifall aller Zuhörer gab den gelanglichen Darbietungen den Beweis der Zufriedenheit. Die gleichen Beifallsbeweigungen wurden den beiden Damen, die in klavierspielender Tracht mit geschickten Bewegungen das humoristische Stück „Der Heiden der Wälder“ zum Vortrage brachten. Den Abschluß der Vortragsführung brachte der Entfalter „Die Weisheit der Diplomaten“. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes im flotten Spielen. So ist dem Vor-

Menschen von morgen.

Roman von Arthur Brauwerter.

425. Fortsetzung. (Madonnen verbotens)

Am einem warmen Sonnabendnachmittag, als die notwendigen Arbeiten zelan waren, ihr Wert, der den ganzen Tag über beschäftigt gewesen, die unüberwindliche Lust an, einmal auszuspannen und sich ohne Gedanken und Sorgen in der freien Natur zu ergehen. Einen Augenblick dachte er wohl daran, nach Wollswalde hinüberzueilen. Denn hätte er sich eines anderen, schmalte den Drilling um und begab sich auf einen Wirsungang.

Der Wald, der sich dicht und in weiter Ausdehnung zwischen Wollswalde und Neu-Marsfeld hinzog, war mit mächtigen alten Kiefern besanden. Zwischen ihnen schritt er denjenigen Weg, den er damals mit Lona vom Rantleifher Forsthaus gegangen war, den er dann die ganze lange Zeit hindurch gemieden hatte.

In seinem Ende, hart am Rande der großen Wiefe, lag das Grab, das er an jenem unvergessenen Tag seinem Junde gekauert hatte. Jetzt würde es gewiß verfallen sein, wenn es überhaupt noch da war, und im stillen mochte er sich Vorwürfe, daß er sich so lange Zeit hindurch niemals um die Ansehlichkeit seines schließlichen Begleiters gekümmert hatte.

Denn schließlich hat Irene wohl immer Anspruch auf Vergeltung, auch wenn sie sich nur in der Seele eines Jundes verlor.

Still war es um ihn her. Nur die Zweige rauchten langsam und sanft, daß es sich an harte wie das Atmen einer Weidenrinne, und ein scharfer Wind trug ihm den Duft von Sars und frischen Erberoben zu. Wild sah er nicht, dazu war es wohl noch zu früh.

Auch auf der großen Wiefe war nichts zu erblicken, weder hüben noch drüben, so aufmerksam er auch von der sicheren Deckung des Weges aus mit seinem Krinlecher umfahnd hiel.

der Ferne erkannte er zu seinem Erstaunen, daß er mit dichten Tannenzweigen bedeckt und in heiler Form und Ordnung war.

Sollte es der Förster gewesen sein, den er damals gebeten, ab und zu nach dem Grab zu sehen?

In demselben Augenblick erinnerte er sich, daß Richard ihm erzählt hatte, daß Lona täglich um diese Zeit mit ihrem Einpinner zum Rantleifher Forsthaus fuhr, um von da aus zu einem größeren, jenseits der Wiefe gelegenen Waldsee zu wandern, in dem sie für ihren Schwimmpfer trainierte. Es war ja auch die geringste Sühne, die sie seinem von ihrer Hand gefallenen Liebling bringen konnte.

Er überlegte, ob er den Abend und damit einen günstigeren Anstand abwarten sollte. Dann entschloß er sich, es einmal jenseits der Wiefe zu versuchen. Aber als er den engen Fußpfad kaum zur Hälfte durchgemessen hatte, schimmerte ihm aus dem dichterhängenden Nadelholz ein helles Sommerlicht entgegen.

Ein Ausweichen war nicht mehr möglich, und so nahm er, wie oft die Menschen, auch wenn als Schicksal, was im letzten Grunde nur Willen sein war.

Auch sie war keiner sofort gewarnt geworden, reichte ihm in ihrer lässigen Unmut die Sand. „Sie sind hier?“ fragte sie mit einigen Erstaunen. „So oft ich auch diesen Weg ging, niemals bin ich hier einem Menschen begegnet.“

Er merkte ihre Unruhe, ihm in nächster Unbefangenheit zu bezeugen, und versuchte ein gleiches, lächelte sie über dies Zusammenreffen, und erzählte von seinem vergeblichen Wirsungang.

„Nein“, erwiderte sie, das Auge niemals auf ihm, sondern immer in die bläuliche Tannenernung des Waldes gerichtet, „es läßt sich hier fast gar nichts mehr sehen. Das Wild ist ja reinwild, verdammt hoch gar nicht mehr.“

„Sie sind oft hier?“

„Ich trainiere drüber im See. Ich habe mich zum Seewalder Schwimmunterricht erweibet und hoffe, mir dort einen zweiten See zu holen.“

Er antwortete nicht. Erinnerungen stiegen auf, gelichteten ihm durch den Kopf: Seewald bei den Besichtigungen, damals sah er sie zum erstenmal, ohne jede Annahme, denn keine Sinne waren bei der anderen, ahnungslos, daß sie einmal entscheidend in sein Schicksal und Leben eingreifen würde.

Ob Aehnliches in ihr vorging?

Auch sie sprach nicht mehr.

So waren sie am Ausgang der Wiefe angekommen. Hart an dem Sundegrab führte der Weg vorbei.

Sein Auge war voller Spannung auf sie gerichtet, „Ob sie etwas sagen wird?“ dachte er bei sich.

Aber sie tat es nicht. Nur ihr Schritt wurde schneller.

Da schreite ein Bod im Busch, ging in hohen Wäldchen auf die Wiefe, verhoffte einen Augenblick, aber Geris Drilling blieb unberührt.

„Weshalb schloßen Sie nicht?“ fragte sie. Dann lenkte sie ihr Blick. „Ich weiß, weshalb Sie es nicht getan haben. Überall ist diese fürdurbare Erinnerung, trennt und zerstört für immer!“

Ein lo heiser Schmerz sprach aus den wenigen Worten, daß er erkrankt und zugleich betroffen war, wie richtig sie seine Gedanken erraten hatte. Dennoch machte er, war es aus Höflichkeit oder Mitleid, einen Versuch, ihre Ansicht zu entkräften.

Aber sie wehrte sofort ab.

„Gessen wir es“, erwiderte sie kurz und schritt mit raschem Fuß voran, denn gerade an dieser Stelle war der Pfad besonders schmal und dicht.

„Sie haben es jetzt schwer, da mein Bruder meist in Wollswalde ist, nicht wahr?“ fragte sie zientlich unvermittelt, wohl in dem Bestreben, der Unterhaltung einen unbefangenen Ton zu geben. Und ohne seine Antwort abzuwarten: „Aber Sie fühlen sich wohl in Neu-Marsfeld, nicht wahr? Nur in Wollswalde haben Sie sich nie glücklich gefühlt — trotz all Ihrer Arbeit und Erfolge.“

Und dann ganz leise, daß es wie ein Hauch sein Ohr streifte: „Sie glauben doch nicht,

Herr von Woffard, daß ich jemals Freude an Wollswalde und seinem Weide empfinden habe? Nein, das werden Sie nicht von mir glauben.“

Er will etwas erwidern, er findet das Wort nicht. Aber mit einemmal ruht er es in sich, aufsteht, hebt und ungewöhnlich, alle seine Vorzüge, sein künftige aufgebauete Weib mit einer Gewalt niederbreiten, die fürchterlich als Wille und Vernunft, etwas, das ihn zu ihr hinzieht, unwiderstehlich — wie ein Schicksal, vor dem es ein Entweichen nicht mehr gibt.

Und doch verläßt ihn auch jetzt die Gelübte nicht, die er nie so nötig hatte, als in diesem Augenblick.

„Ich glaube es Ihnen“, erwidert er mit einer Ruhe, die ihm selber unbegreiflich ist, und ich danke Ihnen, daß Sie es mir einmal gesagt haben. Und doch gehört Ihnen Wollswalde mit Zug und Recht. Und was mich be trifft.“

Er hält inne. Es wird ihm nicht leicht, ihr alles in der rechten Weise zu erklären. „Sprechen Sie weiter“, sagt sie lächelnd.

„Gemein war es manchmal, jetzt ist es leicht für mich. Aber dann ward mir klar, daß mir nichts anderes übrig blieb, als den Kampf mit dem, was vergangen und verloren war, aufzunehmen und das Gekern zu begraben.“

„Das Gekern zu begraben, was das tömte!“ Wie abwendend wiederholt sie die Worte. Als spräche sie es nicht zu ihm, sondern zu sich selbst, ganz in sich hinein.

„Sie können es so gut wie ich!“ Und jetzt ist aufflackernde Leidenschaft in seinem Worten.

„Nein, ich kann es nicht.“

„Nun gut, so will ich nicht!“

„Dann allerdings.“

Er führt den Satz nicht zu Ende. Er sieht sie an, und alles ist an ihm verändert. Die Augen sind wieder von ihm fort in das Waldesbunzel getaucht, ihre Lippen sind wie verriegelt. Wie zwei Fremde gehen sie nebeneinander her, über waldiges Moos, in dem der Fuß verjährt, durch ratzelnende Blätter, über trodrene Zweige, die unter ihren Schritten brechen. (Fortsetzung folgt)

Präsident des Vereins, Bädermeister und Kaufmann Quos, wieder einmal in dem guten Glauben eines „Bunten Abends“ eine Entschädigung seines rastlosen Strebens geworden. Das übliche Tanzkonzert hielt alle Anwesenden bis zum Schluss des Abends in Freude zusammen.

Am **11. Dezember**, den 11. Des. Der **Schubertabend** des M.-G.-B. „Eintracht“ war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Der Verein hatte sich damit eine schwere Aufgabe gestellt; aber Dank der Willhilfe bewährter Kräfte wurde die Aufgabe bewältigt. Ein Waidjoch von Schubert, gespielt von der Orchestervereinigung **Neu-Schlesien** eröffnete den Abend. Ein Vorspiel, worauf der Leiter des Vereins **Jury** und schließlich den erlösenden Kompositionen Schubert würdigte. Das vollstimmliche Lied vom „Lindenbaum“ eröffnete die Gesangsverträge, und nun folgten in langer Reihe die herrlichen Schubertmelodien. In Herrn Lehrer **Fierbach** hatte der Verein einen gut geschulten Tenor gewonnen, dem keine „Söhle“ zu hoch war und der den Stimmungseffekt im „Erlösung“, im „Wald“, im „Frühlingsabend“ usw. voll zum Ausdruck brachte. Auch Herr **Rudolph** wurde den mehr lyrischen Liedern mit seinem vollen, weichen Bariton voll gerecht. Von den Chören gelang besonders der schwerm „Die Nacht“, dessen weiche Stimmung gut zum Ausdruck kam. In den Quartetten wirkten Mitglieder des Lehrerevereins mit. Hier kam das „Sanctus“ zu schöner Entfaltung. Den Schluss machten zwei Gesangsansätze aus dem „Dreimäderlhaus“, in Rollen mit Orchesterbegleitung, gelungen von **Jury** und **Engel** (Sachsen) und Herrn **Dierbach**. Hier kam außer dem Sänger der vorzügliche Schauspieler zur Geltung, und die eine Szene mußte wiederholt werden. Der reiche Beifall zeigte, daß das Interesse für gute Musik in unserer Gegend rechtlich vorhanden ist. Ein Dank allen, die selbstlos zum Gelingen halfen.

Weswasser, 11. Des. Freitag. In geistiger Umfassung hat sich der in den 70er Jahren stehende Rentempfänger **W.** in der Sommerabend in einen offenen Hausbrennen gekürzt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Musau, 11. Des. Todeskurz. Nach dem Tode kurz vor der Treppe. Nach einem verregneten Nachmittage war der Arbeiter **J.** am Sonnabend von einem Arbeitskollegen heimbegleitet worden. Als er die Treppe zur Wohnung hinaufstieg, stürzte **J.** die Stufen hinab und schlug unten so heftig auf, daß er sich eine Gehirnerkältung zuzog. Ein Arzt, der schnell herbeigeholt wurde, ordnete die sofortige Überführung in das **Cottbuser Krankenhaus** an. Dort ist der Verunglückte jedoch leider bereits gestorben.

Am **Donnerstag**, den 13. Dezember, findet hier der **Weihnachtsmarkt** statt. Mit dem **Bauern** der **Buden** werden gestern auf dem **Marktplatz** begonnen. Sehr gern und sehr zahlreich wird dieser Markt von den Einwohnern der benachbarten Ortsteile besucht.

Görlitz, 11. Des. Die **Bauhütte Görlitz** hat ihren Genossenschaftlichen mitgeteilt, daß sie sich in **Zahlungschwierigkeiten** befindet. Mehrere Bauten hätten kürzlicher Kalkulation Zuschüsse erfordert, so daß mit einem augenblicklich höheren Geldverlust zu rechnen ist. Auch soll die Geschäftsführung nicht so voran gehen sein, wie es bei der heutigen wirtschaftlichen Lage wünschenswert erscheint. Um die Zahlungschwierigkeiten zu heben, sollen die Genossenschaftler die bisherigen Anteile verdoppeln. Überdem haben fernstehende Bauhütten, u. a. die **Bauhütte Pommeren**, größere Einzahlungen zugelegt. Bis jetzt sind je 20.000 RM. von dieser und von der **Volksbau-G. m. b. H. Görlitz** gezahlt.

Glogau, 11. Des. Vor den Jugesitzungen. Bei der **Zunehmtrabe** sprang am **Samstag** nachmittags ein Mann auf die **Bahngleise** herab, wo er verunfallt tot liegen blieb. Die **Personalien** des **Selbstmörders** sind noch nicht bekannt.

Steina, a. O., 11. Des. Schwere Unglück beim **Brunnenbohren**. Bei den **Bohrungen** für die **häufige Wasserleitung** der **Treibriemen** der **Maschine** ab. Der **juristisch** lagende **Geißel** des **Rohrgefängnis** traf den **21-jährigen Arbeiter** **Gabel** so unglücklich auf den **Kopf**, daß er auf der **Stelle** tot war. Ein **Arbeitskollege** wurde **schwer** verletzt.

Sorau, 10. Des. Kleine Strafkammer. Wegen **Unterschlagung** war der Arbeiter **W.** aus **Forst** vom **vorigen Amtsgericht** zu **15 Wk. Geldstrafe** verurteilt worden. Er war **arbeitslos**, bezog die **Erwerbslosenunterstützung** und dabei auch den **Zuschlag** für ein **uneheliches Kind**, den er aber **zurück** nicht **abließ**. Der **Staatsanwalt** hatte wegen des **Stammes** **Berufung** eingelegt und heute wurde **W.** zu einer **Wochen Gefängnis** verurteilt, ihm aber **Strafaußenlegung** gewährt, da er, wie das **Gericht** annahm, in **Not** gehandelt hat. — Der **Landwirt H.** aus **Zedel** war vom **Amtsgericht Sorau** **in** **Verurteilung** wegen **Brand** zu **200 Wk. Geldstrafe** verurteilt worden. Er hatte **Berufung** eingelegt, war aber, als die **Sache** vor der **Kleinen Strafkammer** verhandelt werden sollte, nicht erschienen und so wurde die **Berufung** verworfen. **H.** erhob **Widerpruch** bei der **Großen Strafkammer** in **Guben**, und da er **nachweisen** konnte, daß er **ohne** sein **Verhalten** damals von der **Abung** zum **Termin** keine **Kenntnis** hatte, so wurde die **Sache**

gestern hier nochmals verhandelt und **H.** erzielte **Freiprechung**. — Wegen **Berzehrung** gegen das **Feld** und **Forstpolizei** geleht und **fälschlich** **Verleumdung** war der **Landwirt J.** aus **Al.-Briesnig** vom **Forstler Amtsgericht** zu **10 Wk. Geldstrafe** verurteilt worden. Auf einem **Stück Land**, das der **Angestellte** als **Zufahrt** zu seinem **Grundstück** benutzt, an dem aber die **Nachbarin M.** **Eigentumsrechte** zu haben glaubt, soll er zwei **Bäumen** ausgerissen und die **Nachbarin** mit der **Witzgabel** bedroht haben. Nach der **heutigen Verhandlung** wurde die **Berufung** des **Angestellten** auf seine **Kosten** verworfen. — Der **Schüler** **E.** **schuldig** gemacht habe sich der **Landwirt H.** aus **Waldorf** bei **Forst**. Er hatte eine **große Wagenplan**, von der er **annehmen** mußte, daß sie **gestohlen** sei, gekauft und für seine **Erntewagen** verwendet. Der **Angestellte** behauptete nun zwar, diese **Pläne** aus **Heeresbeständen** in **Cottbus** zu haben, es wurde aber **nachgewiesen**, daß sie dem **Wollfabrikanten** **M.** in **Forst**, dessen **Signum** sie auch trug, **gestohlen** waren. In **Forst** war **H.** wegen **Schleiers** zu **sechs Wochen Gefängnis** verurteilt worden; seine **Berufung** hatte bei der **heutigen Verhandlung** keinen **Erfolg**, als das **Strafmaß** auf **drei Wochen Gefängnis** herabgesetzt wurde. Die **Kosten** der **Berufung** hat der **Verurteilte** zu tragen.

Guben, 11. Des. Das **erweiterte Schöffengericht** verurteilte einen **Arbeiter** aus **Wilmshin**, **Kreis Guben**, wegen **Wettläserei** zu **zwei Monaten Gefängnis**. Er war **betrunken** in den **Gottesdienst** gekommen und **hatt** **aufgefallen** zu **schimpfen** und zu **lachen** und **dadurch** so **gestört**, daß der **W. K. die** seine **Rede** **beenden** mußte.

Gerichtliches

Lichtviere Gold. Stern. **Rur bis einschl. Donnerstag!** **Die größten Filmanzeigen in dem großen Lustspiel:** **„Frühere Verhältnisse“** **„Der Teufelsreiter“** **Kußerdem:** **Wid.-West.-Genatlionsfilm mit Hoot Gibson, dem Ablebigen von alt und jung.** (926)

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht? Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schmerzweiche **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende **Wunder-Unterlage** vorzüglich geeignet. **Ueberauschender Erfolg**, **Tabletten**, **wirksam** unterstützt durch **Leodor-Gelée**, **Tabletten**. In allen **Chlorodont-Verkaufsstellen** zu haben.

Märkischer Hof. **Schweinschlachten!** **Donnerstag, den 13. d. Mts., ab 12 Uhr:** **Wellfleisch und frische Wurst.** (926)

Herren-Arawatts **„Celta“** kein Drücken - kein Blättern 2.50 3.00 **Oberhemden für Lang u. StraÙe** 3.50 4.75 5.75 7.50 9.75 **Ausstellung im Spezialcenter** **Webers Kaufhaus** **Bahnhofstraße 8.** (9008)

Weihnachtsbäume aus dem **Sorauerwalde** können nicht mehr abgegeben werden. **Preuß. Oberförsterei Sorau.** **Brennholzauktion!** **Freitag, den 14. Desbr., nachmittags 1/2 Uhr.** werde ich das auf meinem Grundstück befindliche, **liegt an der Chaussee Dubrau-Schlißhau** **zirka 120 im Scheitholz, Holzholz, 1-2 m lang, sowie Nadeln in Hanfen** meistbietend verkaufen, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden. **Sammelpunkt im Schlage.** **Dubrau a. G., im Dezember 1928.**

Otto Stahn. **Wätzung! Wätzung! Weihnachtsbäume** **Montag, den 17. Des., Dienstag, den 18. Des., in Raubitz, bei Gastwirt Jahn.** (928)

Lumpen und Knochen **Stephan** **Schlößbrauerei**

Likörfabrik u. Weinbrennerei **E. Jechner** **Fernspr. 38 SORAU N.-L. Fernspr. 38** **SEIT 1842** **SPEZIALITÄTEN:** **DEUTSCHER WEINBRAND F.H.S. SORAUER TROPFEN EDEL-UND TAFEL-LIKÖRE WEINBRAND-RUM-ARAK-VERSCHNITTE** **BEACHTEN SIE UNSER SCHAUFENSTER OBERSCHLOSS-STR. NR.1**

Generationen. schon kennen dieses auszeichnete Hustenmittel. 15000 Zeugnisse sind der glänzendste Beweis dafür. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, aber auch als Schutz vor Erkältungen ist es das allerbeste Mittel schon seit 40 Jahren. **Beutel 40 Pfg., Dose 80 Pfg.** Wer alt werden will, nehme als jung schon **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen **Zu haben in Apotheken, Drogerien und von Plakaten sichtbar.** (975)

Schnelernähmaschine (Singer) billig zu verkaufen. **Zu erf. l. d. Weidh. d. W.** (924)

Raninfelle **Spazinfelle** **Stephan** **Schlößbrauerei.** **Schreibmaschine** zu kauf, geucht, Schriftl. Offerten unt. E. 2088 an d. Weidh. d. W. (984)

Vermietungen **Erweiterungsfähiger Laden** mit oder ohne Wohnung für jeden Zweck. — auch für Feinstüb. od. als Filiale einer Fleischerei — für bald zu vergeben. **Schriftl. Angebote unt. N. 2080 a. d. Weidh. d. W.** (934) **Wang od. Teilw. möbliert.** **Zimmer** mit **Badel.** f. bald oder 1. 1. 29 von **Indel.** **Ge-** **noch** geucht. **Schriftliche** **Offerten** unt. **N. 2078** an **d. Weidh. d. W.** (920) **Leeres Zimmer** mit **Badel.** für bald od. 1. 1. 29 von **Indel.** **Ge-** **noch** geucht. **Schriftl. Offerten** unt. **N. 2079** a. d. Weidh. d. W. (920)

Weihnachts-Angebot! **1 Kinder-Stuhlballen, 1 kleine Kinderbettstelle weiß, 1 Milchgefäß 4 Liter „Milena“ (982) Mieslitz 1. Zielvorwerk. Geleiterte** **Felldecke** 160x300 cm billig zu verkaufen. (988) **Adöpe, Altdaplatz 14.** **Verkaufe** **Reiseforb** preiswert zu verkaufen bei **E. Weidh.** **Wilmshin.** (989) **Sattler Schwein** zu verkaufen, 120 Pfund schwer, guter Freier. (912) **Orabig Nr. 19.**

Verkaufe **Reiseforb** preiswert zu verkaufen bei **E. Weidh.** **Wilmshin.** (989) **Sattler Schwein** zu verkaufen, 120 Pfund schwer, guter Freier. (912) **Orabig Nr. 19.**

Gastrone u. Gaslampe sowie **Kinder-Schreibpult** und **Kinderstuhl** billig zu verkaufen (928) **Heinfussstr. 4 1** **Gehpelz** noch gut erhalten, zu kauf, geucht. **Schriftl. Offerten** unt. **N. 2081** an **d. Weidh. d. W.** (926) **Leeres Zimmer** mit **Badel.** für bald od. 1. 1. 29 von **Indel.** **Ge-** **noch** geucht. **Schriftl. Offerten** unt. **N. 2079** a. d. Weidh. d. W. (920)



DARMSTAEDTER UND NATIONALBANK

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Zweigniederlassung SORAU (N.-Lausitz)
Logenstraße 10, gegenüber dem Logen-Restaurant



Günstige Verzinsung
auch kleinster Beträge
auf unseren
Banksparkonten

Freie Autofahrt
zu Benno Herrmann,
Leinenfabrik.
215 Bahnhof Sorau 8.45.
11.45, 14.45 über Wilsch-
platz - Markt - Wilhelm-
platz - Schmilkestraße zur
Fabrik. (679)

Empfehle
Donnerstag 12h 8 Uhr ab
ff. Wellfleisch
und
ff. Hauswurst
Gust. Schulz,
Fleischermeister, Tel. 420.

Beltragen
Belzgefäße
Belzstelle
billigt (632)
W. Buchwald
Baderstraße 21.

Altes Kupfer
" Messing
" Zink
" Blei
kauft gegen
Bezahlung
Stephan
Schloßbrauerei, (677)



Seit über 100 Jahren
bekannte und beliebte
Hausmarke.

Pussende Weihnachtsgeschenke in Klein-Möbeln

Kabuffische
Rauchfische
Fischische
Blumentrippen
Bücherständer
Notenständer
Klavierstempel
Spiegel und Bilder
empfehle billigt (688)

Herm. Hübner

Oberstraße 22.

fertigen schnellstens
Druckfachen Maurer & Wittius 110.

Weihnachten 1928

Größte Weihnachtsausstellung am Platze

Meine überaus reichhaltige Ausstellung bietet in allen
Zweigen der Konditorei- und Confitüren-Kunst
die größte Auswahl (6426)

Geschenkpäckungen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
Honigkuchen von ersten Firmen, sowie eigenes Fabrikat
von bekannter Güte

Angenehmer Aufenthalt im Nebenraum

Um günstigen Zuspruch bittet

Herrmann Sommer

Konditorei und Café Wilhelmsplatz
Gegründet 1822 Telefon 362.

Wer seine Frau lieb hat

schenkt ihr einen Schnellkocher
„RECORD“ D. R. P.

kocht alle Speisen in weniger als
10 Minuten gar. 80% Ersparnis
an Feuerung und Zeit.

Ferd. Schöltzcke

Inh. Ernst Pohl

Oberstraße 40

Oberstraße 2.

(684)



Deutsche Qualitätsarbeit.

Brestau.

Empfehle zu den Feiertagen aus eigener Kelterei:
Weißwein del 10 Etr. Abnahme à Etr. 0.80 M.
Riesling „ 10 „ „ à „ 0.80 „
Johannisbeerw. 10 „ „ à „ 0.80 „
Trotz dieser niedrigen Preise ist mein Wein in
Qualität unübertroffen. (6893)

Hans Pinnel.

„BALATUM“

der neue Fußbodenbelag (6907)
67 cm breit Mtr. 1.60, 100 cm breit Mtr. 2.25,
2 m breit per qm 2.10. Wohnstätten gratis.

Webers Kautschukhaus, Bahnhofstr. 8.

Sofas und Chaiselongues

mit guten Patent-Matratzen mit Auflege-
Gehäusen.
Rissen liefert in bekannter Güte und preiswert

Gustav Hahm

Wilhelmstraße 12. (6917)

Aufpolkern und Umarbeiten Schnellkess

Masseur H. Noack

Stehmann. (6932)
Jeden Freitag von 10-1 Uhr Sprechstunde
bei Hähnisch (Märzlicher Hof), Bahnhofstraße
auch elektrische Behandlung.

Benau Brennholz-Auktion!

Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags
2 Uhr, werde ich, was auf dem Grundstück des
Herrn Paul Schneider, Brennholz (Waldes-
bender Seite in der Nähe des Bahnhofs) be-
findliche (6905)

Holzholz 1 und 2 Mtr. lang
sowie Reisig und Stöcke

in Partellen meistbietend verkaufen, wozu Käufer
freunlichst hierdurch eingeladen werden.
Benau, im Dezember 1928.

Apel. Linderode

Sichtspiele im Gasthof zur Sonne.

Donnerstag, den 13. Dezember, abends 10 Uhr:
Das große Lustspiel-Sensationsprogramm

„Der größte Gauner des Jahrhunderts“

mit Luciano Albertini, dem Diebling von
jung und alt. (6927)

Außerdem: „Pantoffelhelden“, Lustspiel. „Bewegung in Luft und Sonne“, Natur- Jugendliche haben Zutritt.

Christianstadt

Verkauf Oberbischereis Christianstadt a. S.
Voll- u. Halbkal. Feuerw. Amt Naumburg a. S.
Nr. 38 verkehrt am Freitag, den 21. Dezember,
ab 10.30 Uhr im Schützenhaus zu Christianstadt
folgendes Al. Baumgut:

1) S. Christianstadt-Esb.: Jag. 45a = rd.
530 fm, Jag. 44a = 40 fm, Jag. 45a (Gammelh.)
= 60 fm, Jag. 59c = 14 fm, Jag. 60 = 45 fm.

2) S. Neudorf: Jag. 156c = 210 fm, Jag. 174a
= 68 fm, Jag. 209a = 220 fm.

3) S. Sersdorf: Jag. 242a 1 = 52 fm, Jag. 255 =
144 fm, Jag. 257 = 308 fm, Jag. 211a 1 = 8 fm.

4) S. Dachsow: Jag. 292, 293, 294, 296, 298 =
ca. 70 fm.

5) S. Gabitz: Jag. 129a = 8 fm.

Feiner ca. 7 fm Erlau-Baumgut aus Jag. 45a
(Christianstadt-Esb.).
Wendungen jeder Art bleiben vorbehalten. (6934)